

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Den Ruhestand gestalten lernen“

Prof. Dr. Helmut Mair/ Dipl. Päd. Sören Möller

„Den Ruhestand gestalten lernen“

Entwicklung von Perspektiven für ältere Menschen mit Behinderungen

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen

These 1:

In unser „alternden Gesellschaft“ nimmt die Zahl und der Anteil älterer Menschen mit Behinderungen stetig zu.

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Gliederung I

Gliederung:

Menschen mit Behinderung im Alter

1. Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen
2. Zunahme von langjährig Behinderten, die alt werden
3. Bedarf und Nachfrage nach Konzepten

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen

Anzahl schwerbehinderter Menschen in Millionen

Jahre	Anzahl schwerbehinderter Menschen in Millionen
1993	~6,4
2003	~6,65

Zunahme um 0,25 Millionen oder 4 Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Schwerbehinderten, 2005

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Gliederung II

Gliederung:

Das Projekt „Den Ruhestand gestalten lernen

4. Entstehungshintergründe und Ziele
5. Organisation und Konzeption
6. Vorläufige Erkenntnisse

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER


Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen

2/3 aller Schwerbehinderten bereits über 60 Jahre alt

über 60


unter 60

Quelle: www.destatis.de „Schwerbehinderte Menschen am Jahresende“, 04.10.2006



Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen


- im Jahre 2050 verringert sich die Anzahl der Bundesbürger auf 70 Mill.
- davon werden annähernd 10 Mill. 80 Jahre und älter sein
- wenn davon 30 - 40% schwerbehindert sind, steigt deren Anteil in der Gruppe der Hochaltrigen auf 3 – 4 Millionen



Zunahme langjährig behinderter Menschen

These 2:

Auch die Zahl der Behinderten, die zeitlebens oder langjährig behindert sind und demnächst das Ruhestandsalter erreichen werden, nimmt zu.



Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen

⇒ Die Relation zwischen Jüngeren und Älteren in der Gesamtbevölkerung verändert sich:
im Jahr 2050 kommen auf:

100 Personen unter 60
78 Personen über 60




Zunahme langjährig behinderter Menschen

Beschäftigte in WfbM, die das Rentenalter erreichen
(nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft):

- gegenwärtig 2.000 – 3.000 pro Jahr
- in zehn Jahren 4.000 - 6.000 pro Jahr
- im Jahre 2040 über 8.000 pro Jahr

Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (Referat Baur, K&I02.05.2005)



Zunahme älterer Menschen mit Behinderungen

Prognose:

Auf 10 Personen kommt 1 Person, die schwerbehindert ist, d.h. einen erheblichen und i. d. R. dauerhaften Hilfebedarf hat.



Zunahme langjährig behinderter Menschen

Zahl der Schwerbehinderten, die das Rentenalter erreichen
(Hochrechnung auf der Grundlage des Mikrozensus 2003)

- Gegenwärtig liegt der Anteil der Menschen mit schweren Behinderungen im Alter von 35 – 55 Jahren bei 1,2 Mill.
- hiervon sind **12%** bereits jetzt auf dauerhaften Hilfebedarf angewiesen

⇒ **Folge:** in 10 – 20 Jahren werden **6.000 - 7.000 Personen** pro Jahr das Ruhestandsalter erreichen bei einer Sterblichkeit von 10 % bis zum 65 Lebensjahr

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Zunahme langjährig behinderter Menschen

Prognose:

In absehbarer Zeit werden 60.000 – 80.000 Menschen mit einer langjährigen Behinderung im Ruhestand oder jedenfalls im Ruhestandsalter sein.

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Bedarf und Nachfrage nach Konzepten

Grundsatz:

Sie sollen spätestens in diesem Lebensabschnitt lernen können, das zu tun,

- was sie wollen,
- was ihnen gefällt und
- was ihnen gut tut.

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Zunahme langjährig behinderter Menschen

Zahl der langjährig Schwerbehinderten über 65

(Hochrechnung auf der Grundlage des Enquete-Berichts „Demographischer Wandel“)

- **Gegenwärtig:** 220.000 bis 240.000 Klienten der Eingliederungshilfe
- bei einer erwartbaren Relation von 2 : 1 der unter 65 Jährigen gegenüber den über 65 Jährigen
- **Folge:** demnächst sind 70.000 – 80.000 Klienten der Eingliederungshilfe über 65 Jahre alt

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

„Den Ruhestand gestalten lernen“

Projekt:

„Den Ruhestand gestalten lernen“

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Bedarf und Nachfrage nach Konzepten

These 3:

Für diese wachsende Gruppe älterer Menschen mit Behinderungen sind passende Konzepte der Gestaltung ihres Ruhestandes erforderlich

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

(Lebens)lange Behinderungserfahrung:

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

(Lebens)lange Behinderungserfahrung:

1. Reduzierte Teilhabemöglichkeiten
2. Spezifische biografische Erfahrungen

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

„Institutionelle“ Lösungsansätze:

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

Folgen des Eintritts in den Ruhestand...

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

„Institutionelle“ Lösungsansätze:

- Verlängerung der Beschäftigung
- Tagesstrukturierende Maßnahmen
- (voll)stationäre Unterbringung

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Entstehungshintergründe und Ziele

Folgen des Eintritts in den Ruhestand...

1. Finanzielle Einbußen
2. Verlust von Sozialkontakten
3. Verlust der bisherigen Tagesstruktur
4. Abbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Organisation und Konzeption

Prämisse des Projektes:



Organisation und Konzeption

Prämisse des Projektes:

„Spätestens im Ruhestand gibt es nichts mehr, was unbedingt angestrebt, erlernt, erreicht werden müsste – außer, dass der Einzelne selbst bestimmt, wie er lebt und was seine Maßstäbe für ein gutes Leben sind.“




Organisation und Konzeption

Vorgehen im Projekt:



Organisation und Konzeption


Teilnehmer des Projektes:



Organisation und Konzeption

Vorgehen im Projekt:

1. Erhebung von Praxiserfahrungen
2. Entwicklung und Diskussion von Perspektiven
3. Entwicklung von Modellen „Guter Praxis“



Organisation und Konzeption

Teilnehmer des Projektes:


- Menschen mit Behinderung im Übergang in den Ruhestand und
- ihre Begleiter, also die Mitarbeiter der Behindertenhilfe



Organisation und Konzeption

Umsetzung

- ♦ **Laufzeit:** Mai 2006 bis Februar 2008
- ♦ **Forschungsstelle** an der Westf.-Wilhelms-Universität Münster
- ♦ Durchführung von sieben regionalen **Workshops** für Mitarbeiter der Behindertenhilfe
- ♦ Durchführung von sieben regionalen **Tagungen** für ältere Menschen mit Behinderungen
- ♦ Präsentation von „Modellen guter Praxis“ auf drei **Abschluss-Symposien**




Organisation und Konzeption

- Alle Informationen und Ergebnisse können auf der Homepage der Forschungsstelle unter <http://egora.uni-muenster.de/ew/ruhestand> eingesehen werden.




Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Erkenntnisse

Erste Erkenntnisse:



Erkenntnisse

Erste Erkenntnisse:

- Kontinuität
- Gestaltung von Veränderung
- Selbstbestimmung
- Antizipation von Pflegebedarf
- Ehrenamt / bürgergesellschaftliches Engagement